



Seit zehn Jahren in Aktion: Die Baarer Alphornbläser riefen, und insgesamt sieben Gruppen folgten in den Hof des Thierhauptener Klosters zu einer Serenade. Foto: Marcus Merk

In Thierhaupten fängt das Allgäu an

Alphorn-Serenade Sieben Musik-Gruppen spielen im Hof des Klosters zum zehnten Jubiläum der Baarer Alphornbläser

VON ANNA BAYER

Thierhaupten Die tiefen Alphornklänge sind schon vom vollen Parkplatz aus deutlich zu vernehmen. Und diese Art von Musik hat augenscheinlich nicht nur im Allgäu viele Freunde. Die Besucher haben große Mühe, ihr Auto abzustellen, denn Hunderte von Menschen besuchen die Jubiläumsfeier der Baarer Alphornbläser, die in Thierhaupten ihr zehntes Jubiläum mit einer Serenade feiern.

Extra aus Baden-Württemberg nach Thierhaupten gereist

Aus diesem Anlass sind neben den Baarer Alphornbläsern auch sieben andere Gruppen vertreten, die nacheinander ihre Musikstücke zum Besten geben. Ralf Denninger mit seinen Alphornbläsern, die extra 220 Kilometer aus Baden-Württemberg angereist sind, spielen als Letzte. Es sei aber gar nicht so einfach, andere Stücke als die Gruppen zuvor zu präsentieren, da „es nicht so viele Kompositionen für Alphörner gibt“, meint Denninger. Es gelingt ihm und seinen Mitstreitern aber dennoch, das Publikum mit einer Premiere – einer Variation der kleinen Nachtmusik von Mozart – zu begeistern.

Jetzt ist es Zeit für das Highlight

des Tages: Bei einem gemeinsamen Auftritt aller Alphorngruppen kommt der besondere Klang der relativ seltenen Instrumente am besten zur Geltung. Ohne Dirigent schaffen es alle mühelos, zusammen zu spielen. Nicht nur Kenner und Liebhaber der Alphorn-Musik sind vollauf begeistert. Auch Besucher, die die Neugier zwischen die Klostermauern gelockt hat, sind beeindruckt. „Sehr gut“, findet Barbara Sauler aus Meitingen die Darbietungen, „ich bin überrascht, wie toll die ganze Atmosphäre und wie gut der Klang ist.“ Es sei ihr erstes Alphornkonzert, von der Veranstaltung habe sie in der Zeitung gelesen und sich kurzerhand entschlossen, nach Thierhaupten zu fahren.

Sehr zufrieden mit dem Konzert

ist auch Karin Hauser von der Alphorngruppe Aretsried. „Das Wetter passt, und die Kulisse ist toll“, schwärmt sie. Die fünf Musiker proben einmal die Woche, die nötige Puste hätten sie aber, „weil wir alle nebenher noch in einer Blaskapelle spielen“, erzählt die Alphornistin. Deswegen sei es auch nicht anstrengend, dem bis zu vier Meter langen Horn Töne zu entlocken.

Auf Gastgeschenke müssen die Teilnehmer an der Jubiläumsfeier leider verzichten. Stattdessen wird das Geld für einen guten Zweck gespendet. 200 Euro gehen an die Krebshilfe in Oberstdorf.

Bei uns im Internet

Fotos von der Serenade unter augsburger-allgemeine-land.de

Wissenswertes über ein besonderes Instrument

- **Länge** Das längste Alphorn, das je hergestellt wurde, ist 46 Meter lang. Normalerweise beträgt ihre Länge aber je nach Tonart zwischen drei und vier Metern.
- **Herstellung** Die meisten Alphörner sind aus Holz. Ihre nach unten abgebogene Form rührt von den am Hang wachsenden Fichten her. Der Fichtenstamm wird geschält und in der Mit-

te halbiert, dann werden die beiden Hälften ausgehöhlt und mit Peddigrohr umwickelt. Diese Handarbeit dauert bis zu 70 Stunden. Mittlerweile werden aber auch Alphörner aus Glasfasern, Carbonfasern und Acrylglas hergestellt.

- **Kompositionen** Es gibt wenige bekannte Stücke für Alphörner, darunter die „Sinfonia pastorella“ von Leopold Mozart. (aby)